

Schneckenpost

50 Jahre Städtepartner-
schaft zu Krakau und Brünn

Wir gratulieren Christoph Schnabel
zur doppelten Dreißig

Schichtwechsel
schafft Sichtwechsel



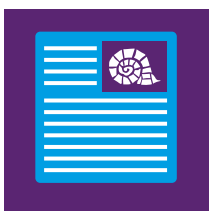
Backstage DaT

Knapp 460 Menschen mit Behinderung finden derzeit in der 1997 gegründeten Diakonie am Thonberg Förderung und Arbeit. 100 weitere Personen erhalten Unterstützung beim Wohnen. Die vielfältigen Angebote, Dienstleistungen und Projekte der DaT finden Sie dabei nicht nur in der Eichlerstraße 2, sondern über das Stadtgebiet verteilt. Wir schauen an Außenarbeitsplätzen und Außenstellen vorbei und stellen Orte vor, die beim Tag der offenen Tür nicht so leicht besucht werden können. Damit möchten wir zeigen: Das alles ist (auch) DaT!



Außenstelle APH Emmaus, Eingangsbereich

Inhaltsverzeichnis



Titel-Thema

- ab Seite **04**
- 4** 50 Jahre Städtepartner-
schaften
 - 8** Schichtwechsel bringt
Sichtwechsel
 - 10** 20 Jahre APH Emmaus



Rätsel + Spaß

- ab Seite **26**
- 26** Weihnachts
Kreuzworträtsel
 - 27** Witze



Politik + Gesellschaft

- ab Seite **28**
- 28** Was ist die UN-BRK
 - 29** Leipziger Erklärung
 - 30** Werkstatt Entgelt
 - 32** Was ist neu 2024



Leipzig aktuell

- Seite **34**
- 34** Ab ins Museum
 - 35** Veranstaltungstipps



DaT aktuell

- ab Seite **12**
- 12** Geburtstagsgeschenk
Herr Schnabel
 - 13** Abschied Katrin Brandt
Vogel in Not
 - 14** Die Deutsche National-
bibliothek
 - 16** Thonberg Kickers
 - 18** Ferienfahrten
 - 22** BBB-G zieht um
 - 23** Die Schneckenpost auf
MDR Studiotour



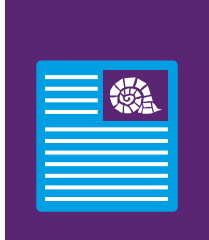
Werkstattatrat

- Seite **33**
- 33** Termine 2024



Kultur + Freizeit

- ab Seite **36**
- 36** Rezeptidee
 - 37** Das Einhänder
Kochbuch
 - 38** Gottes Wort –
Der Nikolaus



Titel-Thema

Leipzigs Partnerstädte



In diesem Jahr feierte die Städtepartnerschaft zwischen Leipzig und Brunn ihr 50-jähriges Bestehen. In der langen Zeit gab es viele abwechslungsreiche Projekte und Kooperationen zwischen der mährischen und der sächsischen Metropole. Darauf konnte auch der im November 2022 neu gegründete Städtepartnerschaftsverein aufbauen. In enger Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung Leipzig und dem Städtepartnerschaft Leipzig-Brno e. V. (arbeitet ehrenamtlich) sowie zahlreicher Akteur*innen beider Städte wurde ein ereignisreiches Jubiläumsjahr organisiert

Brunn – immer eine Reise wert

Einer der Höhepunkte war die Bürger- und Delegationsreise von Leipzig nach Brunn vom 12. bis 15. Oktober 2023. Insgesamt 37 Bürger*innen, Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung, mehrere Mitglieder des Stadtrates und Vertreter*innen von Leipziger Kultureinrichtungen nahmen teil. Neben der 60-köpfigen Reisegesellschaft war auch das MDR-Sinfonieorchester dabei, um im Janáček-Theater ein wunderbares Konzert zu geben. Das Interesse an der Reise war von Anfang an groß und die Teilnehmerliste schnell gefüllt. Den Reisenden hat das Programm und die Stadt sehr gefallen.

Das Programm bot für jeden Geschmack etwas

Neben dem Stadtrundgang konnte das UNESCO und Bauhaus-Denkmal „Villa Tugendhat“ besichtigt werden. Die Villa entwarf der berühmte Architekt Mies van der Rohe für die jüdische Familie Tugendhat. Im Stadtmuseum auf der Burg Spielberg (tsch. Špilberk) – dem einst fürchterlichsten Gefängnis Österreich-Ungarns – wurde eine Fotoausstellung mit zeitgenössischen Fotografien aus beiden Städten eröffnet. Der Tschechische Rundfunk wurde besucht, es gab eine Führung im Roma-Museum (das einzige in Europa), ein Gespräch mit dem Kultur-

Informationen über Brunn:

Stadt in Tschechien

Fläche:
23.020 Hektar

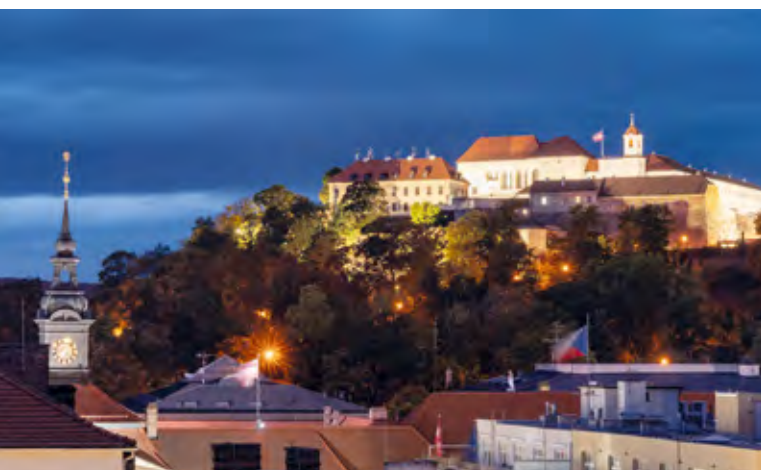
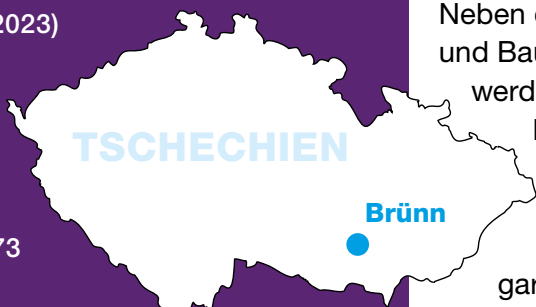
Einwohner:
ca. 396.101 (Stand: 2023)

Bürgermeisterin:
Markéta Vanková

Partnerschaft zu Leipzig:
Partnerstadt seit 1973

Jubiläumsjahr:
2023 (50 Jahre)

Entfernung zu Leipzig:
ca. 470 km





TSCHECHISCH UND SLOWAKISCH

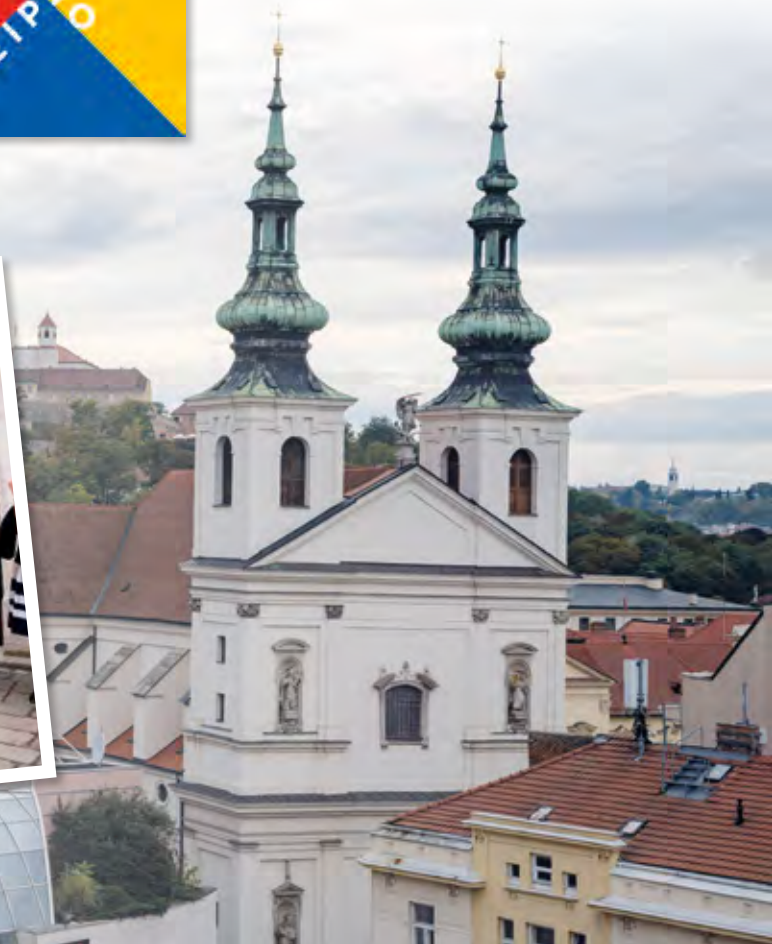
Tschechisch und Slowakisch sind westslawische Sprachen und ähneln sich sehr. Es gibt aber viele unterschiedliche Worte, sowie unterschiedliche Aussprachen und Betonungen. Das Slowakische verwendet mehr O und A, während im Tschechischen mehr I und E zu hören sind. Slowakisch hört sich weicher an und hat auch ungarische Einflüsse. Durch die enge Verbindung zu Österreich und Deutschland gibt es auch deutsche Spracheinflüsse in beiden Sprachen. Bis heute können sich Tschechen und Slowaken ohne Dolmetscher unterhalten. In der ehemaligen Tschecho-Slowakei wurden beide Sprachen gleichzeitig gebraucht.

verband der Deutschen Region-Brünn, Vorträge zur modernen Architektur und die Besichtigung eines sich im Wandel befindlichen Stadtteils, der durch kreative Projekte wie auch einen hohen Anteil an Roma-Bevölkerung geprägt ist. Die städtischen Vertreter führten zudem verschiedene Arbeitsgespräche, die auf weitere spannende Projekte hoffen lassen. Unsere Gruppe wurde von der Brünner Oberbürgermeisterin im Rathaus empfangen, begrüßt und verköstigt. Auch zum großen Jubiläumskonzert des MDR Sinfonieorchesters in der Brünner Filharmonie (Janáček-Theater) gab es einen großen Empfang. Die Leipziger und die Brünner konnten sich intensiv austauschen und neue Ideen für die Zukunft schmieden. Es war für alle eine wunderbare Erfahrung.

Weitere Informationen zur Städtepartnerschaft, dem Jubiläum sowie Interessantes zur Stadt Brünn finden Sie unter:

www.leipzig-brno.de

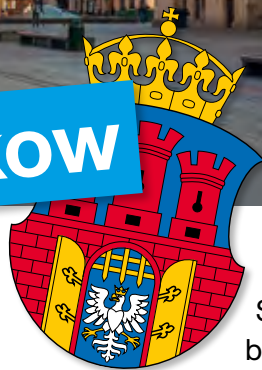
Stefanie Bose
Vorstandsvorsitzende
Städtepartnerschaft Leipzig – Brno e. V.





Titel-Thema

Krakau / Krákov



Mit dem Titel „Kulturstadt Europas“ im Jahr 2000 geehrt, ist Krakau (poln. Kraków) die meistbesuchte Stadt Polens und gehört zu den bekanntesten europäischen Städten. In der Metropole leben knapp 1 Million Menschen. Sie ist ein kultureller, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Knotenpunkt in Europa. Bekannte Theater, Museen und Galerien beeinflussen die polnische Kulturszene landesweit. Krakau verfügt über 17 Hochschulen, die von 130.000 Student*innen besucht werden. Zu den ältesten Lehreinrichtungen zählt die 1364 gegründete Jagiellonen-Universität.

Sehenswürdigkeiten

Die Altstadt von Kraków gehört seit 1978 zum UNESCO-Weltkulturerbe und wird durch einen 4 Kilometer langen Grüngürtel vom Autoverkehr abgeschildert. Hier findet man auch einen der schönsten Marktplätze Europas, den Rynek Główny. Umschlossen wird er von mittelalterlichen Bürgerhäusern und Adelspalästen.

Im Süden des Platzes steht die Adalbertkirche, eine kleine Kirche aus dem 12. Jahrhundert. Die gotische Marienkirche auf der Ostseite ist bekannt für den größten mittelalterlichen Hochaltar Europas, geschnitzt von Veit Stoß von 1477 bis 1489.

Südlich der Altstadt erhebt sich der Wawelberg mit dem darauf befindlichen Königsschloss. Nach einem Brand erhielt es im 16. Jahrhundert einen dreistöckigen Arkadenhof. Im Schloss kann man die königlichen Gemächer, den Kronschatz und mehrere Kunstaussstellungen besichtigen. Die gotische Wawelkathedrale diente seinerzeit als Hofkirche, in der bis ins 18. Jahrhundert die Krönungen der polnischen Könige stattfanden. In ihrer Gruft wurden sie dann auch bestattet. Eine der Kathedrale zugehörigen Kapellen ist die Sigismund-Kapelle mit einer 8 Tonnen schweren Glocke.

Im Stadtteil Kazimierz erinnern mehrere Synagogen und Friedhöfe an die 500-jährige jüdische Geschichte der Stadt. Vor der deutschen Besatzung lebten dort 75.000 Juden. Der Regisseur Steven Spielberg drehte hier seinen Film „Schindlers Liste“ an Originalschauplätzen. Die Alte Synagoge in der ul. Szeroka 24 beherbergt ein Museum für jüdische Geschichte und Kultur. Außerdem sind im Viertel mehrere jüdische Restaurants und ein Zentrum für jüdische Kultur, das Führungen und Seminare anbietet, ansässig.

Geschichte

Krakaus frühe Geschichte ist nicht lückenlos belegt und reich an überlieferten Legenden.



Der Wawelberg war wahrscheinlich bereits vor 20.000 Jahren besiedeltes Gebiet. Hier wurde Salz abgebaut und damit Handel betrieben. Laut Gründungsmythos errichtete der Stammesfürst Krak eine Stadt auf dem Hügel über einer Drachenhöhle, nachdem er den Drachen tötete.

Abgesehen von dieser Legende wurde Krakau im Jahr 965 erstmalig von dem arabisch-jüdischen Kaufmann Ibrahim ibn Yagub urkundlich erwähnt. Um 990 herum stand Krakau unter dem ersten historisch belegten Herrscher Polens, Mieszko. Zu dieser Zeit war Krakau bereits ein bedeutender Handelsplatz und wurde im Jahr 1000 von Boleslaus I. dem Tapferen zum Sitz des Bistums Krakau erhoben. Unter Kasimir I. dem Erneuerer wurde die Stadt 1038 Hauptstadt des Königreichs Polen. Nach der Aufteilung Polens im Jahr 1795 kam es in den Besitz der Habsburger. Bis zum Ende des 1. Weltkriegs gehörte es zu Österreich-Ungarn, danach wieder zu Polen.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde Krakau, das damals rund 250.000 Einwohner zählte, von deutschen Truppen besetzt. Im März 1941 wurde die jüdische Bevölkerung in einem Ghetto, das am 14. März 1943 liquidiert wurde, zusammengepfercht. Von einstmalig ca. 69.000 Krakauer Juden fanden fast 60.000 den Tod in den Konzentrationslagern Belzec, Majdanek, Auschwitz-Birkenau und Plaszow. Am 18. Januar 1945 befreiten sowjetische Truppen die Stadt. Nach 1945 wurde Krakau Teil des sozialistischen, nach Westen verschobenen polnischen Staates.

Städtepartnerschaft

1973 werden Leipzig und Krakau zu Partnerstädten. In diesem Jahr feiert ihre Partnerschaft also 50-jähriges Bestehen. Nach Kiew und Bologna wird Krakau die dritte Partnerstadt Leipzigs. 1995 wird die Städtepartnerschaft zu Krakau erneuert und seit 2005 gibt es im Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig Ansprechpartner*innen in der Stadtverwaltung

Leipzig. Viele Leipziger Institutionen und Vereine sind bezüglich der Städtepartnerschaft aktiv. Unter anderem die Universität Leipzig / Institut für Slavistik, das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V., die Sächsisch-Polnische Gesellschaft e. V. oder aber die Städtepartnerschaft Leipzig-Krakau e. V. Zuletzt genannter Verein arbeitet seit Juli an einem Fotoprojekt anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Partnerschaft.

Stefanie Brückmann
APH Emmaus

Das Krakauer Schloss auf dem Wawelberg.



Informationen über Krakau: zweitgrößte Stadt Polens

Fläche:
327 km²

Einwohner:
ca. 780.000 (Stand: 2020)

Bürgermeister:
Jacek Majchrowski

Partnerschaft zu Leipzig:
Partnerstadt seit 1973

Jubiläumsjahr:
2023 (50 Jahre)

Entfernung zu Leipzig:
5.285 km





Schichtwechsel bringt Sichtwechsel

Arbeitsplatztausch zwischen der Diakonie am Thonberg,
der Agentur für Arbeit Leipzig und dem Jobcenter Leipzig

„Schichtwechsel“ heißt die bundesweite Aktion, bei der Werkstattbeschäftigte für einen Tag ihren Arbeitsplatz mit Menschen tauschen, die sonst nicht in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten.

Mitarbeit in der DaT

In der Diakonie am Thonberg nutzten 9 Mitarbeiter*innen der Leipziger Agentur für Arbeit

und des Jobcenters Leipzig am 18. Oktober den Schichtwechsel. Annette Hesse vom Jobcenter Leipzig prüft normalerweise Bürgergeldbescheide in der Rechtsbehelfsstelle. Den Schichtwechsel verbrachte sie im Bereich Manuelle Gestaltung. Sie war schon zum zweiten Mal beim Projekt dabei. Überrascht über die Vielfalt der Gewerke und beeindruckt von der Leistung der Werkstatt, betonte Sie, dass Schichtwechsel für Sie auch Sichtwechsel bedeutet.

Nach getaner Arbeit gab es am Nachmittag noch ein Info- und Auswertungsgespräch. Die Mitarbeitenden der Agentur für Arbeit und des Jobcenters staunten über die vielfältigen Arbeitsangebote und das große Spektrum an Außenarbeitsplätzen. Große Anerkennung gab es für die hohe Arbeitsmotivation, Empathie und Expertise des Personals der Diakonie am Thonberg. Die Teilnehmer*innen des Schichtwechsels möchten künftig dienstlich und privat einige Leistungen der Diakonie am Thonberg in Anspruch nehmen.

Mitarbeit in der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Leipzig

Insgesamt 16 Werkstattbeschäftigte konnten im Gegenzug in der Agentur für Arbeit Leipzig und im Jobcenter Leipzig mitarbeiten. Eingesetzt waren sie z. B. in der Poststelle, beim ärztlichen Dienst, im Büro der Geschäftsführung, im Team Ausbildung und Qualifizierung für Beschäftigte, im Hausmeisterbereich, im Bereich Presse und Marketing und im Immobilienservice.



„Das ist schon beeindruckend,
was hier geleistet wird.“

Annette Hesse (vorn) im Arbeitsbereich Drucknachbearbeitung

Ich war mit einem Mitarbeiter der DaT in den Abteilungen Ärztlicher Dienst und Immobilienservice. Wir haben viele interessante Informationen über die Bereiche erfahren. Was ich gut fand, war die Hospitation in den beiden Berufsfeldern. Nicht so gut waren für mich die Räumlichkeiten im Gebäude des Ärztlichen Dienstes. Für mich war dieser Tag im Großen und Ganzen ein Erfolg.

Dayna Michelle Wachter
(Berufsbildungsbereich K)



„... die Augen öffnen und Vorurteile abbauen. Der Empfang am Arbeitsplatz war sehr herzlich.“

Ingolf Schwarze im Arbeitsbereich Elektromontage



„Ich bin begeistert von den vielfältigen Eindrücken und Kommunikationsformen.“

Melanie Breuer schaut Christian Wetendorf am PC in der Mediengestaltung über die Schulter.

Für die Mitarbeitenden der Diakonie am Thonberg war der Tag in der Agentur für Arbeit ein Erlebnis. Nach der Begrüßung konnten sie 3 Stunden in den Arbeitsbereichen hospitieren. Nach der Mittagspause wurde der Tag in einer Abschlussrunde ausgewertet. Alle Teilnehmenden erhielten ein Geschenk von der Agentur für Arbeit.

Bereits 2020 erhielt ein Werkstattbeschäftigter nach erfolgreichem Praktikum eine Festanstellung in der Agentur für Arbeit Leipzig. Vielleicht wurde auch beim diesjährigen Schichtwechsel das ein oder andere Talent entdeckt.

Beatrix Büchner (Persönliches Budget),
Fabian Nguni (Unternehmens-
kommunikation BBW-Leipzig-Gruppe)

„Wir sind froh und dankbar, dass ein wechselseitiges Kennenlernen und Mitarbeiten möglich sind.“

Christoph Schnabel, Geschäftsbereichsleiter der Diakonie am Thonberg

Der gemeinsame Aktionstag „Schichtwechsel“ war sehr gelungen und wir bedanken uns bei der Diakonie am Thonberg für die Vorbereitung und die Durchführung.

Es war ein erheblicher Erkenntnisgewinn in Bezug auf die jeweilige Arbeit in der Diakonie am Thonberg bzw. der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter. Gern würden wir dies als Auftakt einer gemeinsamen Tradition sehen und wollen auch für nächstes Jahr wieder mit Ihnen einen gemeinsamen Aktionstag durchführen!

Steffen Leonardi, Robert Engelke, Jörg Kunze,
Geschäftsführung Agentur für Arbeit und Jobcenter Leipzig

Der nächste
bundesweite
Aktionstag
„Schichtwechsel“
findet am
10. Oktober 2024
statt.



20 Jahre Altenpflegeheim Emmaus

Am 22. September kamen Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen und geladene Gäste zu einem festlichen Akt in der Cafeteria des Altenpflegeheims Emmaus zusammen. Denn man hatte etwas zu feiern, den 20. Geburtstag des Hauses.

Umrahmt von musikalischer Begleitung eröffnete Einrichtungsleiter Mario Weise die Veranstaltung. Nach einem gemeinsamen Gebet und Lied richteten verschiedene Redner*innen Grußworte an Bewohner*innen und Mitarbeitende, die in dieser Einrichtung unter dem Konzept der Hauswohngemeinschaft einen mitunter großen Teil ihres Lebens verbringen. Unter ihnen Stefan Hüneburg, damals erster Geschäftsführer, berichtete über die Idee, deren Umsetzung, große und kleine Schwierigkeiten zu Beginn und während der ersten Jahre des Bestehens. Katrin Kraetzig, Bereichsleitung in der Diakonie am Thonberg, war die zweite Geschäftsführerin des APH Emmaus und erinnerte die Anwesenden mit ihrem Beitrag an die Geschichte des Ortes Emmaus unweit von Jerusalem und seine Bedeutung. Viola Winckelmann, Leiterin des Sozialen Dienstes im Haus, wusste einige Anekdoten aus dem 20-jährigen Lebens- und Arbeitssalltag im Pflegeheim zu erzählen. Und auch Dorothea Frey, Leiterin der Tagespflege Seeburgstraße, Susann Merkel, derzeitige Geschäfts-

führerin oder auch Missionsdirektor Pfarrer Christian Kreusel gaben mit ihren Worten einen Einblick in den Werdegang des Hauses oder dankten Kolleg*innen, Mitarbeiter*innen und gedachten auch den bereits Verstorbenen, die dieses Haus mitgeprägt haben.

Und dann tauchten viele Blumensträuße auf. Mario Weise ehrte zunächst drei Bewohnerinnen, die schon viele Jahre am Leben im APH Emmaus teilnehmen, und anschließend Mitarbeitende, die seit der Eröffnung im Jahr 2003 ihren beruflichen Weg im Haus gehen.

Und auch die Außenstelle APH Emmaus der Diakonie am Thonberg besteht seit nunmehr 20 Jahren und wurde geehrt. Insbesondere drei Werkstattbeschäftigte begannen hier am 1. Dezember 2003 zu arbeiten. Katrin Arnold, Dana Hannig und André Busse sind die „Urgesteine“ der Außenarbeitsgruppe und reinigen täglich die Wohnbereiche im Pflegeheim.

Um den Festakt zum Jubiläum abzuschließen, wurde im Garten symbolisch ein kleiner „Baum der Zukunft“ gepflanzt, bevor man sich mit weiteren Gästen zum gemeinsamen Essen, Trinken und Austauschen traf.

Stefanie Brückmann, APH Emmaus





3 erinnern sich ...

Die Emmausgeschichte

Es war Abend. Zwei Männer wanderten von Jerusalem zu dem kleinen Dorf Emmaus. Sie waren Freunde Jesu. Traurig gingen sie nebeneinander her und unterhielten sich. Sie sprachen darüber, wie traurig und enttäuscht sie sind, dass Jesus tot ist und wie unbegreiflich, dass er sterben musste. Als sie so redeten, holte ein Fremder sie ein und fragte sie: „Von wem redet ihr und warum seid ihr so traurig?“ Sie waren sehr erstaunt und sagten: „Weißt du denn nicht, was geschehen ist mit Jesus von Nazareth – er wurde getötet und gekreuzigt und heute ist schon der dritte Tag seit seinem Tod!“ Und sie erzählten weiter: „Frauen kamen vom Grab Jesu und sagten, dass das Grab leer sei und Jesus lebt. Aber wir wissen nicht, was wir davon halten sollen.“ Und der Fremde erklärte ihnen die Heiligen Schriften, in denen stand, dass der Retter leiden, sterben und auferstehen muss und fragte sie, warum sie das nicht glauben konnten.

Die beiden hörten aufmerksam zu. Inzwischen waren sie in Emmaus angekommen. Sie luden den Fremden ein, bei ihnen Abend zu essen. Und er nahm das Brot, dankte Gott, brach es und gab es den beiden. Die aber starteten ihn an, auf einmal begriffen sie, wer da bei ihnen saß: Jesus war es selbst. Leibhaftig saß er vor ihnen. Er lebte! Als sie das erkannt hatten, war Jesus plötzlich nicht mehr zu sehen. Sie fragten sich: „Warum haben wir ihn nicht erkannt, wo er doch den ganzen Weg mit uns gegangen ist?“ Und sie stellten fest: „Ging uns nicht das Herz auf, als er mit uns sprach und uns die Heilige Schrift erklärte!“ Schnell liefen sie nach Jerusalem zurück zu den anderen Jüngern und erzählten ihnen voller Freude, was sie erlebt hatten.

20 Jahre, da passiert so einiges. Katrin Arnold, Dana Hannig und André Busse erinnern sich und berichten mir von ihren Erlebnissen mit Bewohner*innen und verrückten Stories, einem Feuerwehreinsatz wegen eines liegengelassenen Lappens auf einer Lampe, von Ausflügen und überhaupt, wie alles anfang 2003.

Es soll noch alles ziemlich provisorisch gewesen sein. André erinnert sich, dass zunächst nur drei der heutigen sechs Wohnbereiche „in Betrieb“ waren. Es gab Ansprechpartner*innen in der Werkstatt für die Gruppe, aber noch keine feste Gruppenleitung. Dana meint, die Gruppe hätte damals mehr im Ablauf des Wohnbereichs mitgearbeitet, hätte das Frühstück für die Bewohner*innen vorbereitet oder Betten bezogen. Und Katrin fügt hinzu, sie wären in der Betreuung mit eingebunden und haben zum Beispiel das Essen gereicht. Heute ist die Gruppe ausschließlich in der Reinigung des Hauses tätig.

Danke Katrin, Dana und André, dass ihr über die vielen Jahre so konstant und verlässlich euren Beitrag für das Haus und die Gruppe leistet.

Stefanie Brückmann, APH Emmaus





DaT aktuell

Gratulation zur doppelten Dreißig

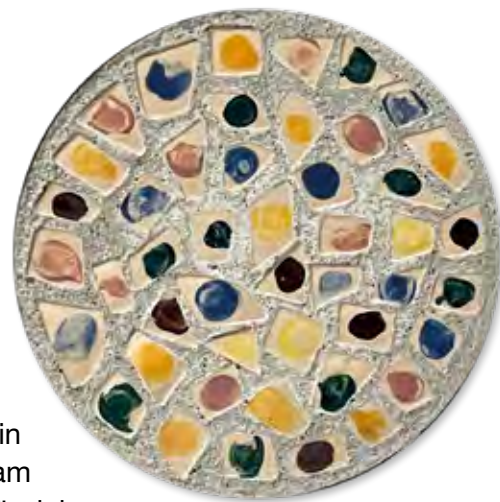
Am 31. Oktober feierte unser Werkstattleiter Herr Schnabel seinen 60. Geburtstag und wir wollten ihm mit einem gemeinsamen Geschenk eine Freude machen. Es gab eine Idee und wir fingen im April an.

Etwa 380 Tonstücke wurden durch die Abteilung Manuelle Gestaltung gefertigt und in den Gruppen verteilt. Die einzelnen Scherben konnten mit einer Farbe betupft und ein Fingerabdruck darauf gedrückt werden, bevor alle zurück zum Glasieren gingen. Jede Scherbe wurde erneut im Ton-Ofen gebrannt und so wasserdicht. Auf einer Schicht aus eingerührtem Zement trocknete, kunterbunt gemischt wie ein Mosaik, alles, bis es ganz fest wurde.

So entstanden 10 Trittplatten (ein Exemplar siehe kleines Bild), die Herr Schnabel in seinem Garten verlegen kann. Sie sind einmalig und wurden in großer Gratulationsrunde am 1. November mit einem Ständchen und vielen guten Wünschen übergeben. Zu unserer großen Freude hatten alle das Geheimnis gehütet und sowohl unsere große Runde als auch das Geschenk waren echte Überraschungen!

Katrin Kraetzig

Bereichsleitung K-Bereich





Abschied nach 21 Jahren

Kathrin Brandt geht in den verdienten Ruhestand

Nach 21 Jahren als Gruppenleiterin im Förder- und Betreuungsbereich wurde Kathrin Brandt Ende Oktober in den Ruhestand verabschiedet. In der Gruppe 3 war sie 16 Jahre und in der Gruppe 2 insgesamt 5 Jahre tätig. Kathrin Brandt hat sehr schöne Morgenkreise für und mit uns gestaltet. Gruppenfahrten und Ausflüge hat sie organisiert und mit uns sehr schön erlebt. Kathrin Brandt hat die Andacht sehr besonders vorbereitet. Der Förder- und Betreuungsbereich sagt vielen lieben Dank für die sehr schönen und intensiven Jahre. Wir wünschen Kathrin Brandt alles Gute für den Ruhestand, schöne Momente mit ihrer Familie und Gottes Segen.

Jutta Tille

Förder- und Betreuungsbereich



Der frühe Vogel in Not

Am Morgen des 5. Oktober fand Frau Scherf eine hilflose Taube. Sie saß auf der Treppe am Haupteingang in der Eichlerstraße. Offenbar war sie flugunfähig und brauchte Unterstützung. Nach kurzer Überlegung, was zu tun ist, rief

Frau Theile das Veterinäramt der Stadt Leipzig an. Bis zum schnellen Eintreffen der Tierhilfe passten Herr Rojahn und Frau Theile auf die flugunfähige Patientin auf. Eine Mitarbeiterin des Veterinäramtes holte die Taube ab.



Mehr Infos zum Tierschutz und zur Wildvogelhilfe finden Sie unter:

Veterinäramt Leipzig



Stadttauben-Hilfe Leipzig

www.stadttauben-leipzig.de

Wildvogelhilfe

<https://wp.wildvogelhilfe.org/>

Nabu – Naturschutzbund Leipzig

www.nabu-leipzig.de



Besuch der Deutschen Nationalbibliothek



Am 08.09.2023 begab sich die Abteilung Mediengestaltung und Druck zur Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Leipzig, um gemeinsam an einer Führung teilzunehmen. Nach einer kurzen Begrüßung ging die Tour los.

Geschichte der DNB

Die DNB wurde 1912 als „Deutsche Bücherei“ gegründet. Gründer war der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Von 1914 bis 1916 wurde das repräsentative Gebäude am Deutschen Platz in Leipzig erbaut und am 2. September 1916 durch den sächsischen König eingeweiht.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Bibliothek in „Deutsche Bibliothek“ (BRD) in Frankfurt am Main und „Deutsche Bücherei“ (DDR) in Leipzig geteilt. 1990 wurden beide Standorte zu der neuen Institution „Die Deutsche Bibliothek“ wiedervereinigt. Am 29. Juni 2006 trat das „Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek“ in Kraft. Es erfolgte die offizielle Umbenennung in Deutsche Nationalbibliothek.

Welche Aufgaben hat die DNB?

Die Deutsche Nationalbibliothek ist die zentrale Archivbibliothek Deutschlands. Hier werden alle seit 1913 erschienenen deutschen Medienwerke (z. B. Bücher, Zeitschriften, CDs und Karten) gesammelt, dokumentiert und archiviert.

Fun Fact: der wandernde Grundstein

Unterwegs machten wir halt am „wandernden Grundstein“. Am 19.10.1913 stand er am ursprünglich geplanten Standort hinter dem Johannisfriedhof. Ein halbes Jahr später stand er am Bauplatz in der Straße des 18. Oktober. Seit 1914 findet man den Grundstein im Sockelgeschoss mit der nachträglichen Inschrift der Bauzeit: 1914–1916.



Das Ganze ist geregelt im Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek (DNBG). Das Gesetz verpflichtet Verleger dazu, zwei physische und eine Online-Kopie des jeweiligen Medienwerkes zur DNB zu schicken.

Rundgang in der DNB

Uns wurde ein Magazin des Deutschen Buch- und Schriftmuseums gezeigt, wo lauter alte Schriftsatz- und Druckmaschinen aus verschiedenen Zeiten eingelagert sind. Danach gelangten wir unterirdisch von der vierten Erweiterung des Gebäudes aus dem Jahr 2011 zum historischen Hauptgebäude von 1913.

Im Hauptgebäude wurde uns der Sitzungsraum des Börsenvereins gezeigt. An den Wänden des Raumes hängen die Porträts der Gründer des Bör-

senvereins. Darunter waren viele Buchhändler und Verleger. Danach konnten wir noch ein bisschen in den großen Lesesaal reinschauen. Da die DNB eine Präsenzbibliothek ist, darf man die Bücher nur vor Ort in einem der Lesesäle lesen. Wenn man die Bücher lesen will, muss man diese auf der Webseite der DNB in einer Datenbank bestellen und kann sie 2 Tage später abholen, um diese dann vor Ort zu lesen. Die Nutzung der Bibliothek ist kostenlos.

Nach unserem Rundgang haben wir gemeinsam in der Cafeteria unser Mittagessen zu uns genommen. Bei schönem spätsommerlichem Wetter gingen wir durch den Friedenspark zurück zur DaT. Wir alle fanden den Ausflug sehr interessant und informativ.

Robert Fehrmann
Mediengestaltung





DaT aktuell

Fußball-Regionalmeisterschaft Nordsachsen

Vorrunde

Spannende Spiele, knappe Ergebnisse und die ein oder andere Überraschung auf dem Spielfeld bot das Vorrundenturnier der Regionalmeisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) am Freitag, 13.10.23.

Unsere Thonberg-Kickers traten im Stadion des SV Nord-West Leipzig e. V. gegen die Teams der Lebenshilfe Borna, der Elbauwerkstätten Torgau, der Lebenshilfe Leipzig und den Lindenwerkstätten Panitzsch an.

Im Modus „jeder gegen jeden“ kam es zu eindrucksvollen Duellen zwischen den sehr ausgeglichenen Mannschaften. Auf dem Spielfeld gab es Spannung und Dramatik in Hülle und Fülle. Von atemberaubenden

Dribblings bis zu präzisen Toren – die Spieler*innen zeigten ihr ganzes Können und begeisterten die Zuschauer*innen. Packende Spiele, die bis zum Schlusspfiff die Herzen der Fans in die Höhe schlagen ließen und Begeisterung auf den Rängen, die keine Grenzen kannte.

Unsere Torschützen waren Claudius Scherman mit einem sehenswerten Fernschuss, welcher direkt im Dreiangel landete und Jörg Richter, der kurz und bündig aus Nahdistanz unhaltbar verwandelte. Aber auch die Defense um Nils Berger und Pascal Plotzki stand sicher vor unserem herausragenden Keeper Mario Haupt!

Wir freuen uns bereits auf das Rückrundenturnier im Frühjahr

2024, bei dem die Fußball-Community erneut zusammenkommen wird, um den Regionalmeister Nordsachsen zu krönen.

Die Thonberg-Kickers spielten mit Mario Haupt, Nils Berger, Pascal Plotzki, Claudius Scherman, Robby Künzel, Alexander Abel, Jörg Richter, Michel Sander, Alexander Köhler und Mike Budtke, betreut von unseren Trainer*innen Uwe Fuchs und Enrico Roth.

Ein großes DANKESCHÖN geht an die Lebenshilfe-WfbM Leipzig und den Sächsischen Fußballverband für die Organisation des Turniers und die Wiederauflage des Wettbewerbs!

Jan Sachsenröder
Begleitender Dienst





Ergebnisse

Vorrundenturnier zur Regionalmeisterschaft Nordsachsen WfbM

Fußballturnier für 5 Mannschaften
am Freitag, 13. Oktober 2023 in Leipzig

Uhrzeit: 9.30 Uhr

Spielzeit: 2 x 10 Minuten

Halbzeit: 1 Minute

Wechselzeit: 2 Minuten

MANNSCHAFTEN

Diakonie am Thonberg
Lebenshilfe Borna
Elbaue-Werkstätten Torgau
Lebenshilfe Leipzig
Lindenwerkstätten Panitzsch

SPIELPLAN

Nr.	Uhrzeit	Spielpaarung	Ergebn.
1	9.30	Lindenwerkstätten Panitzsch – Lebenshilfe Borna	1:3
2	9.53	Diakonie am Thonberg – Elbaue-Werstätten Torgau	0:0
3	10.16	Lebenshilfe Borna – Lebenshilfe Leipzig	2:0
4	10.39	Elbaue-Werkstätten Torgau – Lindenwerkstätten Panitzsch	0:0
5	11.02	Lebenshilfe Leipzig – Diakonie am Thonberg	3:0
6	11.25	Lebenshilfe Borna – Elbaue-Werstätten Torgau	1:2
7	11.48	Lebenshilfe Leipzig – Lindenwerkstätten Panitzsch	0:3
8	12.11	Diakonie am Thonberg – Lebenshilfe Borna	1:0
9	12.34	Elbaue-Werkstätten Torgau – Lebenshilfe Leipzig	0:0
10	12.57	Lindenwerkstätten Panitzsch – Diakonie am Thonberg	1:1



Lebenshilfe Borna	Elbaue-Werkstätten Torgau	Lindenwerkstätten Panitzsch	Diakonie am Thonberg	Lebenshilfe Leipzig
-------------------	---------------------------	-----------------------------	----------------------	---------------------

ABSCHLUSSTABELLE

ABSCHLUSSTABELLE							Sp.	g	u	v	Tore	Diff.	Pkt.
1.	Lebenshilfe Borna		1:2	3:1	0:1	2:0	4	2	0	2	6 : 4	2	6
2.	Elbaue-Werkstätten Torgau	2:1		0:0	0:0	0:0	4	1	3	0	2 : 1	1	6
3.	Lindenwerkstätten Panitzsch	1:3	0:0		1:1	3:0	4	1	2	1	5 : 4	1	5
4.	Diakonie am Thonberg	1:0	0:0	1:1		0:3	4	1	2	1	2 : 4	-2	5
5.	Lebenshilfe Leipzig	0:2	0:0	0:3	3:0		4	1	1	2	3 : 5	-2	4





DaT aktuell

Ein interessanter Urlaub in Plauen

In diesem Jahr war das Unterstützte Wohnen im schönen Vogtland.

Unsere Jugendherberge lag mitten in der Stadt Plauen. Ein Nachtwächter führte uns gleich am ersten Abend durch die schöne Altstadt mit ihren berühmten Gebäuden und erzählte uns interessante Geschichten dazu. Später besuchten wir dann noch das Plauener Spitzen-Museum und das Vogtlandmuseum.

Aufregung versprach eine Wanderung mit echten Lamas. Wir haben am eigenen Leib erleben dürfen, wie verschieden und eigenwillig diese Tiere sind.

Neben einem Ausflug in den Freizeitpark Plohn standen natürlich wieder eine Disko, ein Spieleabend und ausführliche Stadtbummel auf der Tagesordnung.

Gern kommen wir wieder in das schöne Plauen, wo überall im Stadtbild die Vater-und-Sohn-Figuren nach dem Karikaturist Erich Ohser zu sehen waren.

Birgit Röger,
Mitarbeiterin UWO





DaT aktuell



Ferienfahrt nach Wittenberg

Vom 05.09. – 08.09. sind wir als Gruppe zur Ferienfahrt in die Lutherstadt Wittenberg gefahren. Unsere Unterkunft befand sich an der Schlosskirche zu Wittenberg. Nach der Ankunft hatten wir eine Stadtführung. Am Mittwoch sind wir in den Filmpark Babelsberg gefahren und haben uns den Moviepark inklusive Stuntshow angeschaut. Donnerstag ging es nach Ferropolis (Stadt aus Eisen). Wir fanden es sehr schön und interessant. Man konnte als Rollstuhlfahrer sogar einen Bagger besichtigen, da es dort einen Aufzug gab. Am Freitag ging es, bevor es wieder nach Hause ging, noch in einen Tierpark. Insgesamt war es eine ereignisreiche und schöne Woche.

Martin Schoening, Odette Schönberg, Sandra Zocher
Manuelle Gestaltung





Gruppenfreizeit in Bayreuth

Um den Sommer gebührend ausklingen zu lassen, fuhren wir Mitte September in die gemütliche Stadt Bayreuth zur Gruppenfreizeit. Dort wurden wir in einer größtenteils barrierefreien Jugendherberge mit großem Sportangebot und schmackhaftem Bio-Essen aufgenommen.

Den ersten Tag nahmen wir an einer Stadtführung teil, bei welcher wir einige Geschichten über Bayreuths Persönlichkeiten erfuhren. Unsere Gruppenfahrt wurde durchzogen von ausschweifenden Shoppingtouren und Eiscreme Pausen. Außerdem besuchten wir den Tierpark und das Brauereimuseum der bekannten fränkischen Biermarke Maisel's und vertrieben uns die Zeit am Abend mit dem Verfassen von Postkarten und Spiel- und Beautyrunden. Abgerundet wurde unser Aufenthalt in Bayreuth von einem Besuch in der Bowlinghalle mit anschließendem Abendessen welches uns gut für die Heimreise stärkte. Trotz einiger Turbulenzen und einem begrenzten Angebot der Stadt hatten wir eine schöne und erfolgreiche Gruppenfreizeit.

Clara Stolz
Begleitender Dienst G





Mit dem UWo nach Schweinfurt

Noch eine Nacht schlafen, dann war endlich Montag, der 15. September 2023. Treffpunkt war Mc Donald's im Hauptbahnhof, 9.30 Uhr. 17 Personen plus drei Betreuer fuhren mit.

Kurz vor 10 Uhr standen wir auf dem passenden Bahnsteig wo der Zug nach Bamberg abfuhr. Im Zug drin mussten wir eng an eng stehen, da die Bahn nur einen Wagen geschickt hatte. Chaos pur. 13.30 Uhr endlich angekommen in Bamberg, waren wir froh, dass wir aus diesem Zug raus waren. Auf dem gegenüberliegenden Gleis fuhren wir weiter mit dem Zug nach Schweinfurt.

Ankunft in Schweinfurt war 14.30 Uhr. Fünf Minuten Fußweg und schon waren wir in der Jugendherberge, die direkt am Main lag. Von unseren Zimmern aus hatten wir einen schönen Blick auf den Main. Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten, gingen wir zur Schweinfurter Info in die Stadt, wo 16 Uhr unsere Stadtführung mit Bierverkostung stattfand. Lecker Bier und interessante Stadtführung mit dem Biermichel.

Abends sind wir in die 3 Minuten entfernte Strandbar gegangen und haben den Abend bei gemütlichem Beisammensein ausklingen lassen. Am Dienstag waren wir im Schweinfurter Tierpark. Dort konnten wir die Ziegen im Streichelzoo streicheln. Am Nachmittag sind wir in Schweinfurt Eisbecher essen gegangen. 19 Uhr sind wir zum Biergarten Naturfreundehaus Schweinfurt gelaufen. Das Bier war lecker. Der Abend war sehr unterhaltsam.

Am Mittwoch sind wir nach Schonungen gelaufen. Auf dem Rückweg sind wir über die Weinberge gelaufen. 15 Kilometer insgesamt. Am Nachmittag konnten wir noch einen Stadtbummel durch Schweinfurt machen. Abends sind wir zum Biergarten Hirschkeller gelaufen. Dort angekommen, haben wir Bier getrunken und gegessen. Danach

waren wir alle sehr satt. Lecker war das Fränkische Essen.

Am letzten Tag unserer Reise, am Donnerstag, sind wir nach dem Frühstück mit dem Zug nach Bamberg gefahren. Dort haben wir eine Schifffahrt auf dem Main Donau Kanal gemacht. Sie dauerte 1 Stunde und dreißig Minuten. Danach haben wir noch einen Rundgang durch die Altstadt von Bamberg gemacht inklusive Shopping durch Bamberg. Freitag sind wir 8 Uhr mit dem Zug nach Erfurt und von dort nach Leipzig zurückgefahren. 14 Uhr 30 waren wir wieder in Leipzig. Allen hat es sehr viel Spaß gemacht.

Jan Schlothauer,
Papier/Druck/Verpackung





Der Berufsbildungsbereich zieht um



Im Dezember wird der BBB seine Sachen packen und in die Witzgallstraße umziehen. Die allgemeine Stimmung wirkt zuversichtlich und alle freuen sich auf die neuen Räumlichkeiten. Auch wenn der abseitsgelegene Raum der Hauswirtschaftler bisher angenehm ruhig war, freut man sich endlich, barrierefrei und den anderen Gruppen nahe zu sein. In der Lagerlogistik und Verpackung wird schon darauf gewartet, mehr Platz und Ordnung zu bekommen. Doch der Abschied weckt auch schöne Erinnerungen. Teilnehmer*innen blicken zurück auf ihre Anfangszeit in ihren Gruppenräumen. So bleibt der Handwerks-

bereich als Wohlfühlraum in den Köpfen. Auch wenn das Durchgangszimmer nicht das ruhigste war, ist man dafür mit vielen Mitarbeiter*innen in Kontakt gekommen. In Erinnerung bleiben ebenfalls das Büro und auch das Lager war ein geschätzter Teil, der zum BBB gehörte. Und wenn wir an den BBB denken, dann denken wir auch an die Küche. „Das Herzstück“, „ein Unikat“ und „geschichtsträchtig“ sind Begriffe, die in dem Zusammenhang genannt werden. Die Küche ist täglicher Treffpunkt, sowie fast schon ritueller Anfang und Ende eines jeden Tages im BBB. Auch wenn wir den alten Räumen nicht hinterher trauern, bleiben sie doch in guter Erinnerung. Hier ist der BBB groß geworden.

Frieder Dottermusch, FSJ BBB Handwerk





Die Schneckenpost beim MDR

Die Redaktion der Schneckenpost machte im Oktober eine MDR-Studiotour. Bei anhaltendem Regen machten wir uns auf zur Media City, die sich seit dem Jahr 2000 auf einem ehemaligen Schlachthof-Gelände in der Südvorstadt befindet. Das Gelände ist 30.000 Quadratmeter groß. Das entspricht einer Fläche von 5 Fußballfeldern. Hier arbeiten 600 Menschen. Der MDR gehört zu den öffentlich-rechtlichen Sendern der ARD-Gruppe.

Gleich zu Beginn gingen wir in einen Raum, der als eine Mini-Version eines Nachrichtenstudios funktioniert. Ausgestattet mit Kamera, Scheinwerfern, Teleprompter und weiterer Technik hat hier unser Redaktionsmitglied Jan Schlothauer einen extra auf unsere Werkstatt zugeschnittenen Nachrichtentext vorgetragen. Im Ergebnis konnten wir ihn dann in einem Ausschnitt wie in einer richtigen Nachrichtensendung sehen.

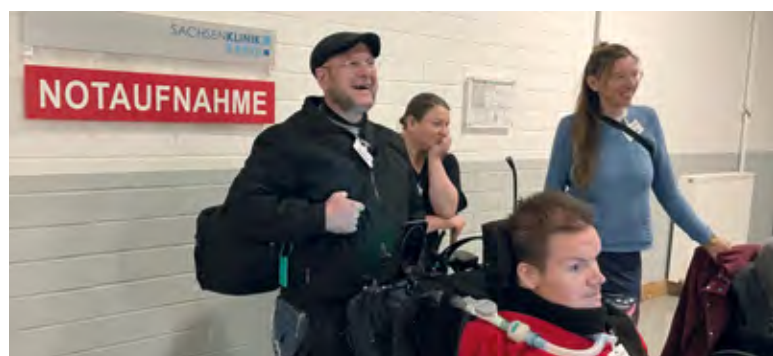
In einem riesigen Kostümfundus können Kostüme ausgeliehen werden. Hier werden unzählige Kostüme aufbewahrt, die für Auftritte genutzt werden. Dieser Fundus ist in Leipzig der zweitgrößte nach dem der Oper Leipzig. In einem weiteren Raum werden sämtliche Garderoben und Outfits der Moderator*innen von Sendungen wie Kripo live oder MDR aktuell verwaltet und aufbewahrt.

Dann kamen wir zu den Drehorten der Krankenhausserie „In aller Freundschaft“. Alles, was im Krankenhaus spielt, wird hier gedreht. Ach ja, und auf dem Weg von den Studios hinüber zur Media City haben einige von uns Dr. Brentano durch ein Fenster erspähen können.

In einer Art Halle befand sich das Studio für die Nachmittagssendung „MDR um 4“. Die Decke war

übersät mit unzähligen Scheinwerfern. Hier fanden schon Vorbereitungen für die kommende Sendung statt. An diesem Tag sollte in der Studioküche gekocht werden. Und dann konnten wir auch noch in das echte „MDR aktuell“-Nachrichtenstudio hineinschauen, aber nur von außen, denn der spezielle Studio-Boden darf außerhalb einer Aufnahme nicht betreten oder befahren werden. Insgesamt haben wir in mehr als 2 Stunden Studiotour wahnsinnig viel gesehen und erfahren, zum Beispiel, warum die Moderator*innen ab einer Stunde vor Aufzeichnung nicht mehr in dem 13-stöckigen Gebäude mit dem Fahrstuhl fahren dürfen ...

Tilman Zschirpe, Bürodienstleistungen,
Stefanie Brückmann, APH Emmaus





DaT aktuell

Dienstjubiläen in der DaT

15 Jahre

seit Oktober 2008

Mandy Gatge, Matthias Heine
Sandra Koch, Patrick Reimers

20 Jahre

seit November 2003

Heinz Klorems

25 Jahre

seit Oktober 1998

Peter Schmidt,
seit Dezember 1998
Uta Sommer

Runde Geburtstage (Oktober bis Dezember)

20. Geburtstag

Florian Birli, Felix May

30. Geburtstag

Balduin Schöpe

40. Geburtstag

Frederic Jahn, Guido Ofiarkiewicz

50. Geburtstag

Michael Porep, Jens Zebralla



Steckbrief



Name:

René Winkler

Arbeitsbereich:

Begleitender Dienst K

Was ist Ihre Aufgabe dort?:

Im 1. Schritt lerne ich alle Menschen und Tätigkeiten kennen. Wenn ich dann fit bin, plane, gestalte, organisiere, unterstütze und begleite ich.

Wo haben Sie vorher gearbeitet?:

In der Kita Kleine Füchse Connewitz.

Welche Berufsausbildung haben Sie?

Lehre: Kaufmann für Bürokommunikation
Studium: Sozialpädagoge

Warum haben Sie sich für die DaT entschieden, was verbinden Sie damit?

Die Stellenausschreibung war gut u. dann war auch das Vorstellungsgespräch angenehm. Ich verbinde eine neue Herausforderung, Weiterentwicklung u. eine sinnvolle u. machbare Aufgabe damit.

Was für Hobbys haben Sie?:

Schach spiele ich eher schlecht aber sehr gern. Ich laufe gern in der Gegend rum u. verbringe meine Zeit am liebsten mit meiner Familie, Freunden und Bekannten.



Herzlich willkommen in der Diakonie am Thonberg!



Am 1.9.2023 starteten wieder neue Teilnehmende das Eingangsverfahren im Bereich für Menschen mit geistiger Behinderung.

Wir begrüßen recht herzlich Olha Shevchenko, Janine Langer, Motassem Cherni, Selina Escalona Viltres und Quynh Nguyen Le Truc (von links nach rechts) bei uns im Haus.

Franziska Theile
Abteilungsleitung Berufliche Bildung G



2023 starteten im Berufsbildungsbereich für Menschen mit Körperbehinderung

Vorn von links nach rechts:

Gina Prange, Mustafa Ali, Christopher Meyran, Dayna-Michelle Wachter, Lisa Klose

Hinten von links nach rechts:

Christoph Klauß, Manuela Gasch
(Leider noch nicht auf dem Foto: Isen Ameti)

Helmar Leipold
Abteilungsleiter Berufsbildungsbereich
für Menschen mit Körperbehinderung

Wir wünschen allen neuen Teilnehmenden
alles Gute für die berufliche Zukunft, einen
guten Start in den Beruf und Gottes Segen!



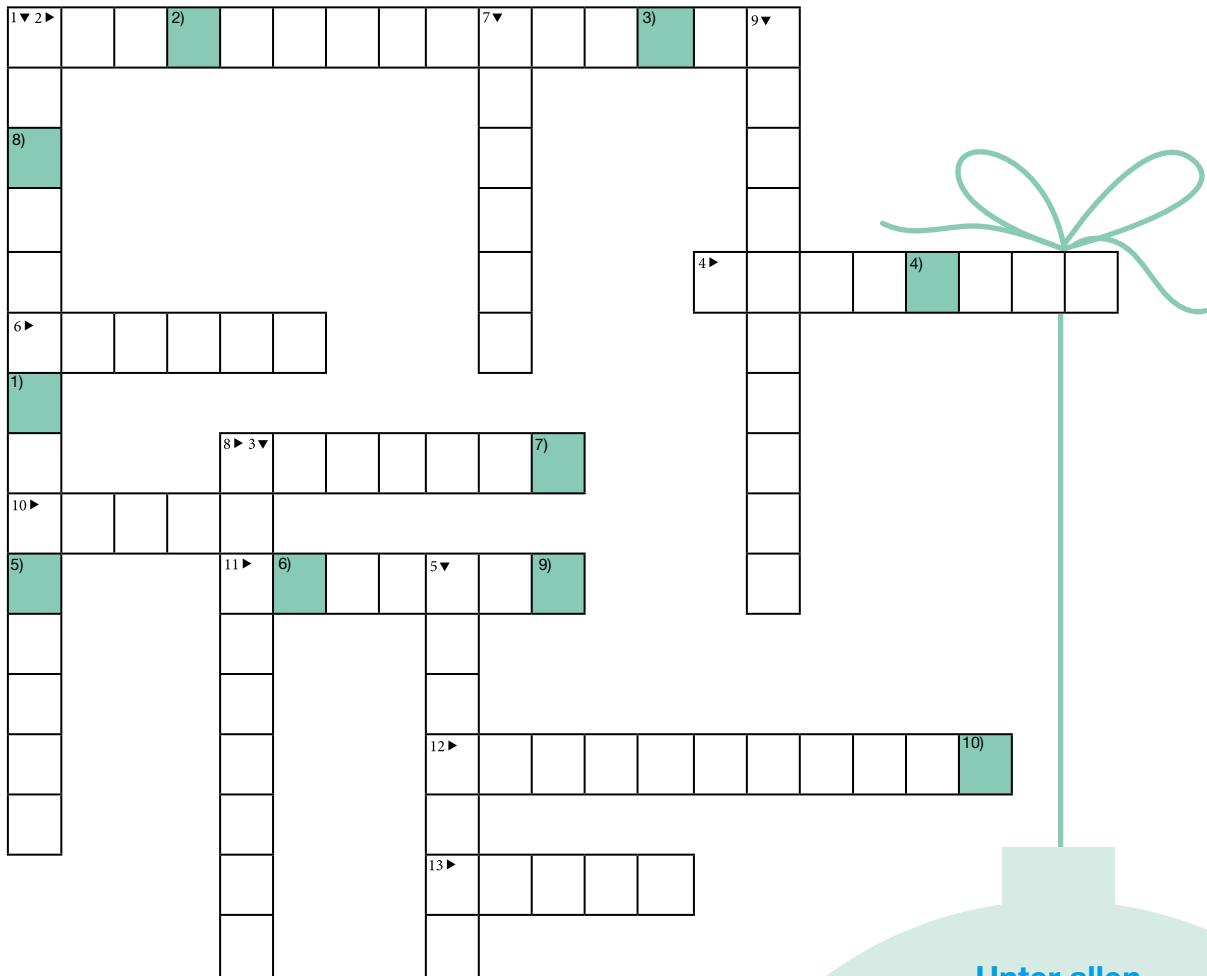


Rätsel + Spaß

Weihnachts-Kreuzworträtsel



1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)	8)	9)	10)



Senkrecht:

- 1 Person mit rotem Mantel und weißem Bart
- 3 Was liegt am Heiligen Abend unterm Weihnachtsbaum?
- 5 Was macht man an, wenn es dunkel wird (Mehrzahl)?
- 7 weißer Niederschlag bei Frost
- 9 Was stellt man sich zu Weihnachten ins Zimmer?

Waagerecht:

- 2 Markt zu Weihnachten
- 4 Tiere, die den Schlitten des Weihnachtsmanns ziehen
- 6 andere Bezeichnung für die Vorweihnachtszeit
- 8 anderes Wort für Kekse
- 10 ein Nadelbaum
- 11 traditionelles Weihnachtsgebäck
- 12 Was ist am 24. Dezember?
- 13 märchenhaftes Wesen im Himmel, hat manchmal Flügel

Unter allen
Einsendungen verlosen
wir diese 3 tollen Preise:

Weihnachts-CD

von Thonkunst

Basecap

Leucht-Kristall





Witzeseite

Eine Schnecke kriecht im Winter einen Kirschbaum hoch. Kommt ein Vogel vorbei und fragt: "Was machst Du denn da?" Die Schnecke: "Ich will Kirschen essen." "Aber da hängt doch nichts dran!" sagt da der Vogel. "Wenn ich oben bin, schon," antwortet die Schnecke.





Was ist die UN-Behinderten-rechts-konvention?

Erklärung in schwerer Sprache

Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Jeder Mensch hat Rechte.

Zum Beispiel das Recht, dass er gut behandelt wird. Allen Menschen soll es gut gehen. Darüber gibt es viele Regeln und Gesetze in Europa und der ganzen Welt. Diese Regeln und Gesetze sind auch für Menschen mit Behinderung. Trotzdem werden viele Menschen mit Behinderung überall auf der Welt noch schlecht behandelt. Damit es allen Menschen mit Behinderung auf der ganzen

Welt besser geht, haben verschiedene Länder eine Vereinbarung gemacht. In schwerer Sprache heißt diese Vereinbarung: Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. In dieser Vereinbarung stehen die Rechte von Menschen mit Behinderung. Jedes Land muss dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderung diese Rechte bekommen. Und, dass sie nicht schlechter als andere Menschen behandelt werden.

(Beauftragter Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen; Übersetzung Leichte Sprache Claudia Wessels; Prüfung Leichte Sprache Nicole Papendorf)

Erklärung in Leichter Sprache

Sie heißt kurz: **UN-BRK oder BRK**.

Die **BRK** ist ein Vertrag.

Darin steht: Menschen mit Behinderung haben **die gleichen Rechte** wie Menschen ohne Behinderung.

Sie sollen überall dabei sein und mitmachen können.

Viele Länder haben die **BRK** unterschrieben.

Deutschland hat die **BRK** im Jahr 2009 unterschrieben. Menschen mit und ohne Behinderung sind gleichberechtigt

Deshalb hat Deutschland die Pflicht, dafür zu sorgen:

Menschen mit Behinderung sollen überall

dabei sein und mitmachen können.

Auch in Deutschland sollen **Menschen mit Behinderung**

überall mitmachen können.

Genauso wie Menschen ohne Behinderung.



Hier geht's zur Kurz-fassung von der BRK in Leichter Sprache:





Leipziger Erklärung zur Unterstützung für Eltern mit Behinderungen

Am 21. Juni 2023 fand der inklusive Fachtag „Eltern mit Behinderungen – zwischen Tabu und Normalität“ statt. Eltern mit Behinderungen, Leistungsträger und Leistungserbringer diskutierten darüber, was sich tun muss, damit Eltern mit Behinderungen ihre Rechte gemäß UN-BRK (UN-Behindertenrechtskonvention) wahrnehmen und selbstbestimmt über ihre Elternschaft entscheiden können.

Die Tagungsteilnehmer*innen verabschiedeten eine Erklärung. In dieser sind wesentliche Forderungen enthalten. Die Forderungen haben sich aus der Diskussion des Fachtages ergeben.





Wie funktioniert gute Bezahlung in der Werkstatt?

Vorstellung einer Untersuchung zum Thema Werkstatt-Entgelt

Viele Menschen glauben:

Die Bezahlung in den Werkstätten für behinderte Menschen ist schlecht und ungerecht.

Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales hat darum eine Studie machen lassen. Eine Studie ist eine Untersuchung.

Die Studie soll herausfinden:

- Was ist nicht in Ordnung mit der Bezahlung für Menschen mit Behinderungen in den Werkstätten.
- Wie funktioniert gute und gerechte Bezahlung in den Werkstätten.

Ergebnisse der Befragung von Beschäftigten in WfbMs

Ungefähr 4250 Beschäftigte sind befragt worden. So spricht man das: 4 tausend 2 hundert 50.

Sehr viele Befragte waren zufrieden mit der Arbeit in der Werkstatt.

Die meisten Befragten waren aber nicht zufrieden mit dem Geld für die Arbeit.

2 Drittel von den Befragten finden: Sie verdienen zu wenig Geld.

1 Drittel von den Befragten findet: Das Geld passt zur Arbeit.

Arbeitsentgelt in WfbMs

Die Beschäftigten bekommen Lohn für die Arbeit in der Werkstatt.

Der Lohn besteht aus 3 Teilen. Die Teile sind:

Grund-Betrag

Der Grund-Betrag ist 126 Euro im Jahr 2023.

Der Grund-Betrag ist mehr geworden in den letzten Jahren.

Der Grund-Betrag war zum Beispiel nur 75 Euro im Jahr 2016.

Seitdem ist der Grund-Betrag jedes Jahr etwas mehr geworden.

2. Der Steigerungs-Betrag

Der Steigerungs-Betrag ist bei jeder Werkstatt anders.

Für den Steigerungs-Betrag ist es wichtig:

Wie viel Geld die Werkstatt als Unternehmen verdient.

Der Steigerungs-Betrag ist im Durchschnitt 97 Euro im Jahr 2019.

Vermutlich ist der Steigerung-Betrag im Jahr 2021 nur 79 Euro.

3. Das aufstockende Arbeits-Förderungs-Geld

Das aufstockende Arbeits-Förderungs-Geld kann 52 Euro sein oder weniger.

Die Höhe vom Arbeits-Förderungs-Geld hängt ab von der Höhe des anderen Einkommens.

Im Durchschnitt ist das Arbeits-Förderungs-Geld ungefähr 48 Euro im Jahr 2021.



Politik + Gesellschaft

Viele Beschäftigte in der Werkstatt bekommen außerdem Grund-Sicherung oder Erwerbs-Minderungs-Rente.

Gründe für unterschiedliche Löhne

Die Beschäftigten bekommen nicht überall gleich viel Geld.

Die Höhe vom Einkommen hängt von vielen Sachen ab.

Zum Beispiel:

- Wo ist die Werkstatt. In welchem Teil von Deutschland ist die Werkstatt.
- Wie viel Arbeit wird in der Werkstatt geschafft.
- Gibt es viel Arbeitslosigkeit in der Gegend.
- Welche Art von Aufträgen hat die Werkstatt.
- Wie groß ist die Werkstatt.
- Welche Arten von Behinderungen die Beschäftigten haben.

Ideen für ein neues Entgelt-System

Die Studie hat 3 Ideen untersucht: Die besonders viele Menschen interessant finden.

1. Idee: Erhöhung des Arbeitsförderungsgeldes

Alle Beschäftigten sollen mehr Arbeits-Förderungsgeld bekommen.

Das übrige Einkommen soll egal sein beim Arbeits-Förderungsgeld.

Die Beschäftigten sollen weiter Grund-Sicherung bekommen: Wenn sie keine Rente bekommen.

Die Beschäftigten bekommen nur ein bisschen mehr Geld.

2. Idee: Einführung eines Basis-Geldes

Alle Menschen mit einer vollen Erwerbs-Minderung bekommen ein Basis-Geld.

Die Beschäftigten in der WfbM bekommen dann das Basis-Geld.

Und das Einkommen von der Arbeit in der Werkstatt.

Die Beschäftigten haben dann viel mehr Geld.

3. Idee: Einführung des Mindest-Lohns

Menschen in den WfbM bekommen den Mindest-Lohn.

Es gibt einen Mindest-Lohn in Deutschland für alle Arbeit-Nehmer mit einer normalen Arbeit.

Der Mindest-Lohn sagt: So viel Geld muss ein Mensch in der Stunde verdienen mit der Arbeit.

Der Mindest-Lohn verändert sich.

Menschen mit Behinderungen arbeiten etwas weniger als andere Menschen.

Die Arbeits-Zeit ist aber wichtig für den Lohn.

Der Mindestlohn ist aktuell 12 Euro.

Beschäftigte können von ihrem Lohn leben: Wenn sie 30 Stunden in der Woche arbeiten.

Die drei Ideen werden 2024 von den Politikern beraten.

Ronja Kambach, Begleitender Dienst K



Quelle:

Forschungs-Bericht – Bericht von den Untersuchungen über die Bezahlung in den Werkstätten für behinderte Menschen. Und über die Möglichkeiten von Menschen mit Behinderungen eine Arbeit außerhalb einer Werkstatt zu finden.

Übersetzt und geprüft vom Braunschweiger Büro für Leichte Sprache
© Lebenshilfe Braunschweig
alle Bilder © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers
In redaktioneller Zusammenarbeit mit Werkstattträte Deutschland e.V.



Was ist neu 2024?

Mehr Sozialhilfe und Bürgergeld

Ab Januar 2024 gibt es mehr Bürgergeld und Sozialhilfe. Alleinstehende Erwachsene erhalten dann 563 Euro im Monat. Das sind 61 Euro mehr als bisher. Der Bundesrat hat dem Vorhaben abschließend zugestimmt.



Wer hat Anspruch auf Sozialhilfe oder Bürgergeld?

Anspruch auf Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) haben hilfebedürftige Menschen, die aufgrund ihres Alters oder Krankheit nicht arbeiten können. Anspruch auf Bürgergeld (die Grundsicherung für Arbeitsuchende) haben Menschen, die trotz umfassender Bemühungen keine Arbeit finden oder mit ihrer Arbeit so wenig verdienen, dass ihr Lebensunterhalt nicht gesichert ist.

Mehr Geld für Schulbedarf

Die Unterstützung für den persönlichen Schulbedarf erhöht sich ebenfalls um zwölf Prozent: im ersten Schulhalbjahr von 116 Euro auf 130 Euro und im zweiten Schulhalbjahr von 58 Euro auf 65 Euro. Zum Schulbedarf zählen zum Beispiel Füller, Malstifte, Taschenrechner, Geodreieck, Hefte oder Bastelmaterial. Diese Leistungen bekommen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Bürgergeld oder Sozialhilfe erhalten, sowie diejenigen, deren Eltern Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen. Auch, wer Leistungen nach dem Asylbewerber-Leistungs-Gesetz erhält, kann einen Anspruch auf das Bildungspaket haben.



**Werkstatt**

Termine 2024

Betriebsruhe

- 19.01. 1 Tag Betriebsruhe (Rehabpädagogischer Tag für Mitarbeiter*innen)
10.05. 1 Tag Betriebsruhe (Freitag nach Himmelfahrt)
04.10. 1 Tag Betriebsruhe (Freitag nach Tag der Deutschen Einheit)
01.11. 1 Tag Betriebsruhe (Freitag nach Reformationstag)
23.+24.+27.+30.+31.12. 5 Tage Betriebsruhe (Weihnachtsferien)

Werkstattbeschäftigte und Mitarbeiter*innen benötigen für die Betriebsruhe 7 Urlaubstage:

19.01. / 10.05. / 04.10. / 01.11. / 23.+27.+30.12. 2024

Intern

- 06.02. Fasching DaT Bereich G
13.03. InfoAbend
31.05. Sommerfest Bereich G
07.06. Tag der offenen Tür DaT
13.06. Sommerfest Bereich K
11.09. InfoAbend

Feiertage

- 01.01. Neujahr (Montag)
29.03.-01.04. Ostern (Karfreitag-Ostermontag)
01.05. Tag der Arbeit (Mittwoch)
09.05. Christi Himmelfahrt (Donnerstag)
19./20.05. Pfingsten (Sonntag + Montag)
03.10. Tag der Deutschen Einheit (Donnerstag)
31.10. Reformationstag (Donnerstag)
20.11. Buß- und Bet-Tag (Mittwoch)
25./26.12. Weihnachten (Mittwoch + Donnerstag)



Ab ins Museum

Städtische Museen in Leipzig bieten ab 2024 kostenfreien Eintritt an

Ab 2024 muss man für die Dauerausstellungen in vier städtischen Museen keinen Eintritt mehr zahlen. Kostenlos ist der Eintritt dann im Stadtgeschichtlichen Museum, im Naturkundemuseum, dem Museum der bildenden Künste und dem Grassi Museum für Angewandte Kunst. Für Sonderausstellungen und -veranstaltungen muss weiterhin ein Ticket gekauft werden.

Besonders Familien, junge Menschen und Besucher*innen der Stadt Leipzig sollen mehr in die Museen gelockt werden. Bereits 2019 sollte der kostenlose Eintritt für Dauerausstellungen eingeführt werden. Das Vorhaben wurde aufgrund der Corona-Pandemie damals zurückgestellt. Leipzig folgt damit dem Beispiel anderer Städte. In Essen oder in London kann man die Dauerausstellungen einiger Museen bereits seit vielen Jahren kosten-

frei besuchen. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre können bereits jetzt kostenlos die Museen besuchen. Am ersten Mittwoch im Monat war der Eintritt auch bisher kostenlos und es gab Ermäßigungen für Inhaber des Leipzig-Passes.

Beatrix Büchner, Persönliches Budget

Weitere Infos zu den Museen finden Sie unter:

www.naturkundemuseum.leipzig.de

www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de

www.mdbk.de

www.grassi-leipzig.de





Leipzig aktuell

Veranstaltungstipps für Leipzig 2024

Januar

noch bis 07.01. | Agra Park
Leipzig-Markleeberg
Christmas Garden

Der Christmas Garden ist eine winterliche Oase für einen stimmungsvollen gemeinsamen Abend mit Freunden oder Familie. Der Christmas Garden entführt auf einem circa zwei Kilometer langen Rundweg durch den agra-Park Markleeberg mit glitzernden Illuminationen in eine magische Winterwunderwelt.

13.01. | Anker Leipzig
Soziokulturelles Zentrum
Stilbruch & Freunde

Mit illustren, teils prominenten Gäst*innen interpretiert die Band ihre Songs im Stilbruch-Gewand und probiert spannende musikalische Kombinationen extra für diesen Abend aus.

13.01. | Ernst-Grube-Halle
DHfK-Fasching

Im 66. Jahr ist das Motto „Zurück in die Zukunft“.

Februar

01.02. | Haus Leipzig
**Musik von Hans Zimmer –
gespielt von Lords of
the Sound**

Tauchen Sie ein in die Atmosphäre eines zauberhaften Märchens, erfüllt von der Schönheit des symphonischen Klangs, den strahlenden visuellen Effekten, den kraftvollen Soloeinlagen der Sänger*innen sowie des Chores.

10.02. – 18.02 | Messe Leipzig
Haus-Garten-Freizeit

Wir machen Vielfalt erlebbar – der Frühling 2024 startet in Leipzig. Bereits seit 1991 präsentiert eine Vielzahl nationaler sowie internationaler Aussteller aus verschiedensten Branchen ihre Neuheiten und Produkte.

17.02. | Werk 2
**SPIELWIESE – TREFFEN
FÜR SPIELBEGEISTERTE**

Jeder ist willkommen – Anfänger und Profi, Viel- und Wenigspieler*innen. Dabei gibt es immer einen kleinen thematischen Rahmen, den Ihr auch gern selbst bestimmen könnt. Diesmal geht es um Würfelspiele.

März

15.03. Panometer Leipzig
Die Kathedrale von Monet

Das neue 360-Grad-Kunstwerk zeige die Kathedrale Notre Dame im französischen Rouen gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Inspiriert ist das großformatige Gemälde von einer Bilderreihe des impressionistischen Malers Claude Monet.

16.03 Haus Leipzig
**Robinson Junior –
Das Familienmusical**

Angelehnt an die Filmkomödie zu Daniel Defoes Weltklassiker „Robinson Crusoe“ nutzt Robbie, der Urenkel in 11. Generation, seine Semesterferien für eine abenteuerliche Reise auf den Spuren seines Vorfahren. Mithilfe eines lustigen Papageienpaares erforscht er eine zauberhafte Insel.

25.03. Werk 2
**MALIK HARRIS –
DREAMER TOUR – PART II**

„Ich liebe es, ein Träumer zu sein. [...] Ohne Träumer keine Wunder. Und ich bestehe auf Wunder“, sagt Harris. Jetzt startet Teil 2 seiner erfolgreichen Dreamer-Tour.



Rezeptidee

Schoko-Macarons

Zutaten Makronenmasse

100 g Blockschokolade
200 g Puderzucker
3 Eiweiß
1 TL Zitronensaft
200 g gemahlene Mandeln
4 Tropfen Bittermandelöl

Zutaten Creme

75 g Zartbitterschokolade
50 g Butter
50 g Puderzucker
2–3 EL Amaretto
6–8 Tropfen Bittermandelöl

Zubereitung Makronenmasse

- Blockschokolade im Blitzhacker fein mahlen
- Eiweiß und Puderzucker steif schlagen. – Mandeln, Schokolade und Bittermandelöl vorsichtig unter die Eischneemasse heben
- zwei Backbleche mit Backpapier auslegen und in den Backofen auf 150 Grad Umluft vorheizen
- Masse in einen Spritzbeutel mit mittelgroßer Sterntülle füllen und große Tupfen auf die Backbleche spritzen
- etwa 30–35 Minuten backen, herausnehmen und auf einem Kuchengitter abkühlen lassen

Zubereitung Creme

- Schokolade im Wasserbad schmelzen und leicht abkühlen lassen
- Butter, gesiebten Puderzucker, Bittermandelöl und Amaretto mit dem Handrührer schaumig schlagen
- die geschmolzene Schokolade unter die Buttermasse rühren
- Creme in einen Spritzbeutel mit großer Lochtülle geben und Tupfen auf die Unterseite der einen Hälfte der Makronen geben
- mit einer weiteren Makrone zusammensetzen

Carolyn Semmler, Förder- und Betreuungsbereich





Kultur + Freizeit

Das Einhänder-Kochbuch

Easy Einhänder-Küche – und erstaunlich erschwinglich!

Mit frischen Zutaten lecker kochen, das geht auch mit nur einer Hand und trotz Handicap. Viel kosten muss das nicht und kann sogar nachhaltig sein!

Im dritten Einhänder-Kochbuch von Nick & Martina Tschirner gibt es nicht nur tolle Ideen unter dem Motto »1 x kochen – 3 x essen«. Weil sie mit dem Wegwerfen von Lebensmitteln wie altem Brot und reifen Bananen nicht einverstanden sind, haben sie auch dafür Rezepte entwickelt. Noch ein Aspekt in der »Easy Einhänderküche« sind günstige saisonale Zutaten.

Alle Rezepte in diesem Buch wurden von Nick Tschirner mit nur einer Hand probegekocht. Sie sind besonders übersichtlich gegliedert und zu planen – und damit auch gut für Anfänger*innen geeignet. Aufgeteilt sind die Rezepte nach 10 Grundzutaten.

Dazu gibt es wie in den beiden anderen Einhänder-Koch-Büchern viele praktische Tipps für die Arbeit in der Küche. Auch spezielle Arbeitsgeräte werden vorgestellt, ohne die es mit nur einer Hand nicht geht.

Das Buch hat 84 Seiten, kostet 14,90 Euro, hat eine praktische Ringbindung zum problemlosen Umblättern und lockt mit vielen appetitmachenden Fotos. Als Team geben Mutter & Sohn regelmäßig Einhänder-Kochkurse, z. B. mit der ZNS Hannelore Kohl Stiftung.



Titelinformationen

Titel: Das Einhänder-Kochbuch
Autor: Nick u. Martina Tschirner
ISBN: 978-3-00-059451-9
Umfang: 84 Seiten
Preis: 14,90 EUR

Hinweis zur Buchbestellung

Das Buch kann ab sofort und direkt bei den Autoren bzw. dem Verlag über

info@einhaenderkochbuch.de
 ohne weitere Versandkosten bestellt werden (Stand Redaktionsschluss).





Gottes Wort

Der Nikolaus

Ich möchte euch in dieser Ausgabe die Geschichte hinter einem besonderen Tag im Dezember erzählen.

Es geht um den Nikolaus-Tag.

Nikolaus lebte in Myra. Das ist in der heutigen Türkei. Er war bekannt dafür, Menschen zu helfen.

Eine wichtige Geschichte, aus der auch unsere Bräuche zum Nikolaus-Tag hervorgehen, geht so:

Ein alleinerziehender Vater lebte mit seinen drei Töchtern in Myra. Er hatte kaum genug Geld und Essen, um alle satt zu bekommen. Nikolaus bemerkte das und gab den Mädchen Äpfel zu essen. Das reichte aber nicht. Der Vater hatte Sorge, seine Töchter weggeben zu müssen. Deshalb war es Nikolaus' Wunsch, reichlich zu geben und so die Familie zusammenzuhalten.

In drei Nächten warf er jeweils einen Goldklumpen durch das Fenster in die Schuhe der Mädchen. So konnte das Überleben von allen Familienmitgliedern gesichert werden. Das ist der Grund dafür, dass wir Schuhe und Strümpfe nachts mit Nüssen, Äpfeln, Mandarinen oder anderen Süßigkeiten füllen. Nikolaus war sehr großzügig und hatte einen Blick dafür, was die Menschen gerade brauchen, denen es nicht so gut geht.

Deshalb wird er als Heiliger und Patron verehrt. Am 6. Dezember ist er gestorben. Deshalb gedenken wir ihm an diesem Tag. Heute haben besonders Kinder am Nikolaus-Tag Freude. Lasst uns an seinem Gedenktag nicht nur Kinder beschenken. Nikolaus waren auch die Schwachen, Kranken und Armen sehr wichtig.

Ich wünsche euch einen schönen Nikolaus-Tag, frohe Weihnachten und ein fröhliches neues Jahr.



Jutta Tille

Förder- und Betreuungsbereich



Sie möchten mit einer Image- oder Produktanzeige in der Schneckenpost erscheinen?

Gern beraten wir Sie bei allen Fragen rund um Layout und Kosten.

Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Büchner

Tel.: (0341) 26 77-026

E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de



Post an uns können Sie in den Briefkasten werfen, an der Rezeption abgeben, per E-Mail schicken oder den Redakteur*innen geben.

Wir freuen uns über Ihre und Eure Post!



Die Schneckenpost können Sie auch im Internet lesen. Den Link zur Online-Version finden Sie hier:



Hobby-Journalist*in?

Für unser Redaktionsteam suchen wir dringend Verstärkung! Wer also gern den Dingen auf den Grund geht, Spaß am Schreiben hat und unsere DaT-Themen unterhaltsam in Worte fassen möchte, ist herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin:

Beatrix Büchner, (0341) 26 77-026
buechner.beatrix@dat-leipzig.de

Impressum

Schneckenpost

Werkstattzeitung der Diakonie am Thonberg

Redaktionsschluss:

09.02.2024 (nächste Ausgabe)

Herausgeber:

Diakonie am Thonberg,
Eichlerstraße 2, 04317 Leipzig,
Tel.: (0341) 26 77-026, www.dat-leipzig.de

Redaktion:

André Busse, Außenarbeit Altenpflegeheim Emmaus;
Robert Fehrmann, Mediengestaltung;
Sebastian Fischer, Bürodienstleistungen;
Steffen Hegenbarth, Bürodienstleistungen;
Jan Schlothauer, Papier/Druck/Verpackung;
Caroline Semmler, Förder- und Betreuungsbereich;
Jutta Tille, Förder- und Betreuungsbereich;
Christian Wetendorf, Mediengestaltung;
Tilman Zschirpe, Bürodienstleistungen

Redaktionsleitung:

Beatrix Büchner,
E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de

Redaktionsassistentz:

Stefanie Brückmann,
E-Mail: brueckmann.stefanie@dat-leipzig.de

Layout und Satz:

Mediengestaltung der Diakonie am Thonberg

Druck:

BBW Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte

Auflage:

300

Bildnachweis:

© art08, Nomad_Soul/Adobe Stock; DaT-Bildarchiv; © Diakonie Leipzig;
© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.; © auto-karemmcom, MrsBrown/pixabay; Caroline Semmler privat; Städtepartnerschaft Leipzig – Brno e.V.; Nick & Martina Tschirner; René Winkler privat



Weihnachtliches Allerlei

erhältlich ab Dezember im Arbeitsbereich
Manuelle Gestaltung der Diakonie am Thonberg“

Weitere Verkaufsorte:

Schöne-Dinge-Laden

An der Kirche 5 / Dreiskau-Muckern
www.Weihnachten.AnderKirche5.de

Freitag, 8.12./15.12.: 13–20 Uhr
Samstag, 9.12./16.12.: 11–18 Uhr